

SV Hessische Schweiz trumps auf

Fußballer siegen 13:0 gegen Hessisch Lichtenau

Der Fußballverein SV Hessische Schweiz ist klein. Seit Jahren kämpft die Spielvereinigung Hessische Schweiz auf dem grünen Rasen. Kämpfte aber auch darum, als es um einen Sportplatz in der Hessischen Schweiz ging – erfolglos. Dann kämpfte er um die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten auf dem Jestädter Sportplatz. Handballer und Fußballer auf einem Platz – damals ein No-Go – heute Realität.



Hatte die Teams im Griff: Schiedsrichterin Anna-Lena Schmidt.

Fotos: privat

Die Männer der Hessischen Schweiz bringen sich seit fast 20 Jahren auf dem Sportplatz in Jestädt ein – bei der Pflege, beim Betrieb und als in 2010 die Sanitäreinrichtungen auf dem Sportplatz aufgestockt wurden, standen die Handballer des TSV Jestädt und die Fußballer der Hessischen Schweiz gemeinsam auf dem Gerüst und bauten auf. Danach ging es um den Klassenerhalt und jetzt hoffen die Höhenfußballer, dass sie mit den Abstieg in die C-Liga nichts zu tun haben. Erwin Roth, der nebenbei auch Ortsvorsteher in der Hes-

sischen Schweiz ist, kümmert sich als Vorsitzender um das Aushängeschild der Meinharder Bergdörfer. „Das ist nicht immer leicht“, schmunzelt er. „Aber ich freue mich, dass die Mannschaft hoch motiviert ist und bei jedem Spiel ihr Bestes gibt.“ Roth war damals als junger Mann schon Spielertrainer der Mannschaft und durfte mit seiner Truppe schon A-Liga-Luft schnuppern. Heute mit 59 Jahren kommt er aber hinter dem Ball nicht mehr her, auch wenn es in den Beinen juckt.

Jetzt konnten seine Jungs mit einem 13:0 gegen die Mannschaft aus Hessisch Lichtenau punkten. Und es war schon ein besonderes Spiel. Der Himmel hing voller Wolken. Der Sommerregen platzte aufs Spielfeld. Die Senioren des TSV Jestädt feierten am Sportplatz ihr Sommerfest und feuerten die Gastgeber an. Die 18-jährige Schiedsrichterin Anna-Lena Schmidt aus Datterode leitete das Spiel. Keine fünf Minuten vergingen, da gab es schon die erste gelbe Karte durch sie. Die Spieler nahmen es hin – kein Murren, keine bösen Worte. Die jüngste Schiedsrichterin im Werra-Meißner Kreis hatte die beiden Mannschaften fest im Griff. Auch wenn die Spieler aus der Lossestadt alles gaben – die Jungs aus der Hessischen Schweiz zeigten, was sie drauf hatten. „Und wenn das so weitergeht“, hofft Erwin Roth „auf einen guten vorderen Tabellenplatz“ seiner Mannschaft.



Erfolgreich: die Höhenfußballer der SV Hessische Schweiz.